Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 537 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Montag, den 2. März 1914. Preis 2 Cents. No. 52

Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes Wetter am Montag, ausgenommen im nordöstlichen Theil, wo Schnee in Aussicht steht. Am Dienstag schönes, wärmeres Wetter; scharfer Nordwestwind, der jedoch nachläßt.

Ausland-Telegraph

Kaiser Wilhelm

Wird in den nächsten Tagen die Befestigungsarbeiten auf Helgoland besichtigen.

Oesterreichische Offiziere werden, um Rachegelüste zu befriedigen, zu Spionen.

Einer von ihnen bereits zu langjähriger Kerkerhaft verurtheilt.

Wieder vier Deutsche den Werbern der Fremdenlegion in die Hände gefallen.

Deutschfeindlicher Redakteur in Straßburg wegen Beleidigung der Lehrerschaft verurtheilt.

Der Kaiser wird die Befestigungsarbeiten auf Helgoland besichtigen

Berlin, 1. März. Kaiser Wilhelm wird in den nächsten Tagen der Insel Helgoland einen Besuch abstatten. Dort herrscht gegenwärtig die emsigste Thätigkeit. Es sind die umfangreichsten Vorarbeiten im Gange, welche erforderlich sind, um der geplanten versenkbaren Doppeldrehhalle für Luftschiffe den gebührenden Raum zu verschaffen. Der Beginn des eigentlichen Baus ist im Laufe des kommenden Frühjahrs zu erwarten. Auch die Zahl der Schuppen für die Wasserflugzeuge wird vermehrt.

Der Ausbau des neuen Hafens Helgolands, an welchem seit langen Jahren eifrig gearbeitet worden, wird demnächst beendet sein. Das Werk bedingt einen gesammten Kostenaufwand von nicht weniger als vierundvierzig Millionen Mark. In diesen Betrag sind auch die Gelder eingeschlossen, welche die Neuarmirung der Batterien erheischt.

Sind erst einmal alle Arbeiten vollendet, dann gilt eine Küsten-Blockade als unmöglich.

Der Kaiser will sich bei seinem Besuch durch eigenen Augenschein von den gemachten Fortschritten überzeugen.

Oesterreichische Offiziere als Spione.

Wien, 1. März. Die Ende der vorigen Woche gebrachte Meldung, daß der Oberleutnant Cedomil Jandric wegen Spionage im Interesse Rußlands vom hiesigen Militärgericht zum Tode durch den Strang verurtheilt worden sei, war irrig. Er wurde nur mit neunzehneinhalb Jahren schweren Kerkers bestraft. Dies wurde erst heute amtlich bekanntgegeben.

Vor dem Schwurgericht hat heute auch der Spionage-Prozeß gegen Cedomils Bruder, Alexander Jandric, seinen Anfang genommen. In der Hauptsache liegt das nämliche Beweismaterial vor. Beide verriethen dem Militär-Attaché der russischen Botschaft in Wien die Aufmarschpläne, die Zusammensetzung einer Division für den Kriegsfall, die Kriegsstärken der verschiedenen Formationen, sowie die Pläne der befestigten Stadt Przemysl in Galizien und Anderes.

Alexander Jandric war geständig. Er gab an, daß er als Offizier degradirt worden sei, weil er überführt wurde, an seine ehemalige Braut anonyme Briefe beleidigenden Inhalts geschrieben zu haben. Sein Bruder habe gemeint, sie müßten sich dafür rächen. Sie hätten dann Rußland ihre Dienste als Spione angeboten.

Es ist allgemein aufgefallen, daß Rußland zum ersten Male offen genannt worden ist.

Deutschfeindlicher Redakteur zu Geldstrafe verurtheilt.

Berlin, 1. März. Vom zuständigen Gericht in Straßburg ist Redakteur Jung vom „Jounal d'Alsace-Lorraine" zu einer Geldstrafe von dreihundert Mark verurtheilt worden. Er wurde auf die Anklage schuldig befunden, die Lehrerschaft öffentlich beleidigt zu haben.

Jung hat in einem Artikel seines Blattes, welches wegen seiner deutschfeindlichen Tendenz bekannt ist, die Behauptung aufgestellt, daß die Lehrer im Reichsland den Schülern das Deutsche in brutaler Weise einprügelten.

Beendet

Ist der Ausstand der Grubenarbeiter in Süd-Frankreich.

Zwei französische Luftschiffer werden Opfer ihres gefährlichen Berufes.

Stürzten mit einem Luftschiff eigener Konstruktion beim Probeflug ab.

Die Kommissäre der Panama-Ausstellung vom König von Spanien empfangen.

Bei den Parlamentswahlen in der Türkei werden fast durchweg die Kandidaten der Regierung erwählt.

Der Grubenarbeiter Ausstand in Frankreich zu Ende.

Paris, 1. März. Die Nationalbehörde der Union der Grubenarbeiter hat am Sonntag beschlossen, den Ausstand der Grubenarbeiter in den Kohlenbergwerken in Süd-Frankreich für beendet zu erklären und die verschiedenen Zweigverbände wurden angewiesen, ihre Leute am Dienstag wieder an die Arbeit gehen zu lassen. Der Ausstand begann am 24. Februar und 40,000 Grubenarbeiter leatendamals die Arbeit nieder, um durch den Ausstand gegen das Vorgehen des Senats zu protestiren, der verschiedene Bestimmungen in der Pensionsvorlage für Arbeiter, die unter der Erde thätig sind, ausgemerzt hatte.

Luftschiffer umgekommen.

Lyon, Frankreich, 1. März. Pierre und Gabriel Salver, zwei Brüder, kamen am Sonntag bei einem Probeaufstieg ums Leben, den sie in einem von ihnen konstruirten ausschließlich aus Metall bestehenden Monoplan machten. Der linke Flügel versagte, als die Maschine eine beträchtliche Höhe erreicht hatte. Die beiden Brüder blieben bei dem Absturz auf der Stelle todt.

Panama-Ausstellungs-Kommissäre beim König von Spanien.

Madrid, 1. März. Die Kommissäre der Panama-Ausstellung in San Francisco wurden am Sonntag von König Alfons in Audienz empfangen und der König lauschte ihren Ausführungen mit großem Interesse. Die Kommissäre werden Montag nach Toledo abreisen.

Die Regierung siegreich.

Konstantinopel, 1. März. Gelegentlich der am Sonntag stattgehabten Parlamentswahlen wurden in der Stadt Konstantinopel sämmtliche Kandidaten der Regierungspartei erwählt. Auch überall im Lande haben laut den hier eingetroffenen Nachrichten die Kandidaten der Regierung gesiegt.

Konzessionen in Neukamerun von Regierung zurückverlangt.

Berlin, 1. März. Zwei französische Gesellschaften haben an die Regierung Konzessionen zurückgegeben, welche ihnen in Neukamerun, das durch den Marokko-Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich an das erstere gefallen, verliehen worden waren.

Zum Entgelt ist den Gesellschaften Kronland als dauerndes Eigenthum gewährt worden. Die Konzessionen hätten noch eine lange Laufzeit gehabt, und ihre Wiedererlangung wird von den maßgebenden Kreisen hoch eingeschätzt.

Vier in die Fremdenlegion verschleppt.

Berlin, 1. März. Laut Meldung aus Metz wurde am Rheinufer eine Flaschenpost angetrieben, welche einen Zettel enthielt, auf dem geschrieben stand:

„Wir sind in die Fremdenlegion verschleppt. Helft sofort! Straßburg, 1. Dezember 1913. Pocheimer, Rauschgold, Goette, Hartenburg."

Der Staatsanwalt in Mainz hat sofort Nachforschungen eingeleitet und bereits festgestellt, daß Goette in seiner Heimath thatsächlich seit Ende November vermißt wird.

Opfer des elektrischen Stroms.

Budapest, 1. März. Ein beklagenswerthes Unglück, welches sieben Menschen verhängnißvoll geworden ist, hat sich in Waitzen zugetragen.

Sieben Arbeiter waren an der Lokalbahn mit Reparaturen beschäftigt, als sie plötzlich ein Starkstrom durchfuhr. Einer der Arbeiter erlitt auf der Stelle den Tod. Sechs andere liegen hoffnungslos darnieder.

Inland Telegraph

Der Kongreß.

Das Programm für diese Session wird auf das Allerwichtigste beschränkt werden.

Außer den Trustgesetzen dürfte höchstens die Vorlage für landwirthschaftliche Banken erledigt werden.

Das Prohibitions-Amendement wird kaum in Erwägung gezogen werden.

Im Senat wird man versuchen, das Frauenstimmrechts-Amendement auf die lange Bank zu schieben.

William R. George, das Haupt der Junior Republiken, von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen entlastet.

Der Kongreß.

Washington, D. C., 1. März. Wie Sonntag bekannt gegeben wurde, ist von Seiten der Administration die Erklärung abgegeben worden, daß in der gegenwärtigen Session des Kongresses nur die Trust-Gesetze, sowie ein neues Gesetz zur Förderung des landwirthschaftlichen Kredits angenommen werden „müssen". Natürlich werden außerdem die absolut nothwendigen Bewilligungs-Vorlagen gleichfalls zur Erledigung gelangen.

Sollte die Debatte über die gegen die Trusts gerichteten Vorlagen sich derart hinziehen, daß die Mitglieder des Hauses und Senats nicht rechtzeitig in die Kampagne für die Herbstwahlen eingreifen können, so kann sehr leicht der Fall eintreten, daß die Vorlage für die Förderung des landwirthschaften Kredits bis zur nächsten Session liegen bleibt, obschon die Demokraten ihr Möglichstes thun werden, vor dem Beginn der kommenden Kampagne ein landwirthschaftliches Banksystem zu schaffen.

Natürlich werden auch noch andere Vorlagen eingereicht werden, aber die Bemühungen der Führer in beiden Häusern werden darauf gerichtet sein, daß legislative Programm möglichst kurz zu gestalten. Eine Vorlage durch welche Bestimmung die Panama Kanal-Akte ausgemerzt werden soll, durch welche amerikanische Küstenfahrer von Abgaben befreit sind, wird aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Tagen vom Repräsentanten Adamson, dem Vorsitzer des Kommittees für zwischenstaatlichen Handel, eingereicht werden. Diese Vorlage wird sehr kurz und bündig und ohne jedwede Kompromißvorschläge sein. Sie wird unzweifelhaft sowohl im Hause wie auch im Senat auf heftigen Widerstand stoßen. Ferner wird auch versucht werden, die Einwanderungsvorlage, die bekanntlich im Hause bereits zur Annahme gelangte und im Laufe der Woche vom Senatskommittee zur Debatte einberichtet werden soll, im Senat zur Annahme zu bringen, wenn hierzu die nöthige Zeit erübrigt werden kann.

Senator Asburst hat angekündigt, daß er versuchen wird, eine Abstimmung über das Verfassungsamendement im Senat herbeizuführen, welches die Verleihung des Stimmrechts an Frauen bezweckt, aber seinen Bemühungen bezüglich der Festsetzung eines Datums für eine Abstimmung wird sowohl von Seiten der Demokraten wie auch der Republikaner energischer Widerstand entgegengesetzt werden.

Das Verfassungsamendement im Interesse der Prohibition wird aller Wahrscheinlichkeit nach in dieser Session nicht in Erwägung gezogen werden, obschon täglich beim Kongreß für und wider das Amendement die Petitionen in großen Massen einlaufen.

Laut dem ursprünglichen Programm war geplant gewesen, mit der Erwägung der Administrationsvorlagen gegen die Trusts zu beginnen, aber die Vorbereitungen für diese Vorlagen haben weit mehr Zeit beansprucht, als man ursprünglich angenommen hatte und keine der projektirten Vorlagen ist soweit zur Debatte fertiggestellt. Es ist möglich, daß im Laufe dieser oder der kommenden Woche entweder das Haus- oder das Senatskommittee für zwischenstaatlichen Handel eine Vorlage einberichten wird, welche die Schaffung einer zwischenstaatlichen Handelskommission vorsieht, aber es dürfte noch geraume Zeit ins Land gehen, ehe die übrigen Vorlagen zur Debatte vorliegen. Es ist auch sehr leicht möglich, daß die Administration verschiedene der projektirten Vorlagen völlig aufgiebt, da die Opposition gegen Maßnahmen zur Verallgemeinerung des Sherman Gesetzes immer mehr an Umfang zunimmt und von verschiedenen Seiten die Befürchtung laut geworden ist, daß durch solche Vorlagen die Wirksamkeit des Sherman Gesetzes beeinträchtigt werden könnte. Ohne Frage werden, ehe das Trust-Programm definitiv festgelegt wird, weitere Konferenzen mit dem Präsidenten Wilson stattfinden.

Sekretär Bryan wird am Montag dem Hauskommittee für auswärtige Angelegenheiten Aufklärung über die Lage in Mexiko geben.

Im Justizkommittee des Hauses werden am Dienstag beide Seiten wieder den Kampf für und wider das Verfassungsamendement beginnen, welches Frauenstimmrecht gewährleisten soll.

Sturm

Richtete in New York am Sonntag riesige Verheerungen an.

Der Bahnverkehr und die telegraphische Verbindung liegen fast völlig darnieder.

Drei Personen büßen bei dem Unwetter bei Unfällen ihr Leben ein.

Laut Bericht der Bundes-Wetterwarte erstreckt sich die gegenwärtige kalte Welle bis zum Golf von Mexiko.

In Pittsburg wütheten am Sonntag innerhalb einer Stunde drei Großfeuer.

Philadelphia hatte ebenfalls sehr unter der Heftigkeit des Unwetters zu leiden.

New York von einem schweren Schneesturm heimgesucht.

New York, 1. März. Ein vom Nordosten kommender Sturm wüthete am Sonntag über New York. Er hatte Regen und Schnee im Gefolge und schnitt die Stadt fast völlig von jedem Verkehr mit der Außenwelt ab, denn die Telegraphen- und Telephonleitungen wurden massenweise unterbrochen. Auch drei Menschenleben hat das Unwetter gefordert. Von einem Vorbau über ein Trottoir, der unter dem Gewicht des darauf lagernden Schnees zusammenbrach, wurden ein Mann und ein Knabe erschlagen, während ein Mann, der durch die Schneemassen völlig geblendet war, direkt vor einen Eisenbahnzug lief, von dem er überfahren und getödtet wurde. Außerdem waren eine große Anzahl Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Der Bahnverkehr wurde auch fast völlig lahmgelegt. Die Züge gingen wohl von hier meist fahrplanmäßig ab, aber sie blieben sehr bald unterwegs stecken und die hier eintreffenden Züge kamen mit stundenlanger Verspätung an. Der nach Chicago bestimmte „Twentieth Century Limited" liegt, laut hier eingetroffenen Depeschen, bei Ossining fest, da umgestürzte Telegraphenpfosten die Geleise versperren. Aus ähnlichen Ursachen liegen am Hudson entlang noch eine ganze Anzahl Eisenbahnzüge auf offener Strecke.

Die hiesigen Bureaus der Telegraphengesellschaften erklären, daß die Situation schlimmer ist, als sie es seit Jahren bei einem Unwetter gewesen. Die Verbindung der Western Union mit Chicago ist völlig unterbrochen, obschon die Gesellschaft 50 direkte Leitungen nach Chicago hat. Beinahe so schlimm ist es um die Verbindung mit Philadelphia bestellt, wohin die Gesellschaft 151 direkte Leitungen besitzt.

In den frühen Abendstunden konnte man in nördlicher Richtung nur bis Syracuse telegraphiren und Chicago konnte nur über Philadelphia und Pittsburg per Telegraph erreicht werden. Die Leitungen der Postal Telegraph Co. sind ebenfalls in böser Verfassung. Nach dem Osten war die telegraphische Verbindung bis nach Boston normal, aber nach anderen Richtungen waren die Drähte derart zerstört und beschädigt worden, daß eine Woche vergehen dürfte, ehe es gelingt, wieder normale Zustände herbeizuführen.

Schiffe, die am Sonntag hier fällig waren, wurden vor Sandy Hook zurückgehalten und auf Weisungen von der Bundeswetterwarte in Washington hin verließen keine Schiffe am Sonntag den hiesigen Hafen.

Das Sturmzentrum war am Sonntag zu früher Stunde Kap Hatteras und das Unwetter wandte sich dann nach Norden zu, direkt über New York hinweggehend.

Sehr schlimm war es infolge des Unwetters im nördlichen und östlichen Theil von New Jersey um die telegraphische Verbindung und den Bahnverkehr bestellt. In Elisabethport, N. J., wurde ein Thurm der Western Union Telegraph Co., durch welchen 100 Leitungen gingen, durch ein Feuer zerstört und hierdurch wurde natürlich die telegraphische Verbindung noch mehr erschwert.

In Albany betrug der Schneefall sechs Zoll, in New York nach den Berichten der Wetterwarte 9½ Zoll, obschon auf den ersten Blick es den Anschein hat, als ob die Zahl zu hoch gegriffen sei; aber zum großen Theil schmolz der Schnee gleich infolge des später nachfolgenden Regens. Für Montag ist wieder Schnee und kälteres Wetter angesagt.

Das Straßenreinigungsdepartement wird am Montag etwa 14,000 Leute anstellen, um die Schneemassen von den Straßen fortzuschaffen.

Philadelphia, Pa., 1. März. Philadelphia wurde am Sonntag von einem Sturm heimgesucht, wie man ihn seit Jahren hier nicht erlebt hat. Infolge des Unwetters ist der Bahnverkehr zwischen hier und New York völlig unterbrochen und die telegraphische Verbindung nach dem Osten ist nahezu völlig lahmgelegt. Nach den Angaben der Beamten der Pennsylvania Bahn liegen zwischen hier und New York nicht weniger als 20 Züge der Bahn fest und die Philadelphia und Reading Bahn ist nicht viel besser dran. Der letzte Zug, der über die Pennsylvania Bahn von New York eintraf, erreichte Philadelphia um fünf Uhr Nachmittags, während auf der Philadelphia und Reading Bahn kein Zug seit Viertel nach drei Uhr Nachmittags eingelaufen war.

Der Straßenbahnverkehr lag ebenfalls infolge der Verheerungen, die Sturm und Schnee unter den Leitungsdrähten angerichtet hatten, nahezu ganz darnieder und am Sonntag Abend war das Stadtzentrum in tiefes Dunkel gehüllt. In Camden, auf der anderen Seite des Flusses, mußten infolge von Kurzschlüssen die städtischen Beleuchtungsleitungen abgedreht werden, da durch die Kurzschlüsse fortwährend die Feueralarmsignale in Bewegung gesetzt wurden und die Feuerwehr unnöthiger Weise in der Stadt umhergehetzt wurde.

Der Wind wüthete derart, daß Bäume entwurzelt, Häuser abgedeckt und Schilder weggerissen wurden, aber glücklicherweise ist Niemand, soweit wenigstens bis jetzt bekannt ist, ernstlich zu Schaden gekommen.

Allentown und Reading haben ebenfalls sehr durch das Unwetter gelitten. Ein Straßenbahnwagen mit 25 Passagieren blieb auf der Fahrt nach Philadelphia in Coopersburg im Schnee stecken und die Passagiere mußten die ganze Nacht in dem Wagen zubringen. In Mount Carmel, Pa., wurde durch den Sturmwind ein Theil des Daches eines Tabernakels weggerissen, in welchem eine Erweckungsversammlung stattfand, aber glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

Drei Großfeuer in Pittsburg.

Pittsburg, Pa., 1. März. Innerhalb einer Stunde hatte die Feuerwehr am Sonntag hier drei Großfeuer zu bekämpfen, die zusammen einen Schaden von $200,000 verursachten. Die Löscharbeiten wurden bedeutend durch die bittere Kälte und den heftigen Sturmwind erschwert. Das erste Feuer brach in den Anlagen der Columbia Phonograph Co. im Fulton Gebäude aus und der Schaden betrug $100,000. Ehe die Feuerwehr dieses Feuer unter Kontrolle hatte, wurden die Löschmannschaften nach der Teppichhandlung der George Wehn Son Company gerufen, die zwei Blocks vom Fulton Gebäude entfernt liegt. Hier betrug der durch die Flammen angerichtete Schaden $40,000. Kaum hatten die Löschmannschaften hier ihre Arbeit gethan, als in einem vierstöckigen Fabrikgebäude an der Fünften Avenue ein Feuer entdeckt wurde. Hier brannten drei Fabrikgeschäfte und ein Wandelbildertheater aus und der Schaden beläuft sich auf $55,000.

Schuner gescheitert.

Wakefield, R. J., 1. März.— Der Viermaster „Jakob S. Winslow" mit einer Holzladung von Fernandina nach Providence unterwegs, scheiterte am Sonntag Morgen zu früher Stunde während eines heftigen Sturmes auf den Black Rocks an der Südostküste von Black Island. Es gelang der Rettungsmannschaft von Black Island nach mehrstündigen Bemühungen, den Kapitän Wilson und die aus 8 Mann bestehende Mannschaft an Land zu bringen.

—Der vormalige Großvezier Said Pascha ist am Sonntag in Konstantinopel gestorben.

Der Schiffahrts-Trust

Vom Hauskommittee für Handelsmarine für unauflöslich erklärt,

Es wird jedoch eine strikte Kontrolle durch die zwischenstaatliche Handelskommission befürwortet.

Die Vereinigten Staaten werden die neue Regierung in Haiti sofort anerkennen.

Der Brauereibesitzer Otto J. Leisy in Cleveland am Gehirnschlag gestorben.

Luftschiffer kommt bei einem Sturz aus einer Höhe von 1600 Fuß unverletzt davon.

Das Resultat der Schiffahrts-Trust-Untersuchung.

Washington, D. C., 1. März. Das ausländische und das heimische Schiffswesen in den Ver. Staaten ist derart durch Abmachungen, Pools und Uebereinkommen kontrollirt, daß ein Versuch, diese Kombination zu sprengen oder aufzulösen, einfach eine völlige Lahmlegung des Handelsverkehrs zur Folge haben würde. Zu dieser Ueberzeugung ist das Hauskommittee für Handelsmarine und Fischereiwesen bei seiner Untersuchung des angeblichen Schiffahrts-Trusts gekommen und diesen Ansichten wird in dem Schlußbericht des Kommittees, der am Sonntag der Oeffentlichkeit übergeben wurde, Ausdruck verliehen. Das Kommittee, das zwei Jahre lang die Untersuchung geführt hat, empfiehlt, daß die ausländischen wie die heimischen Kombinationen auf dem Gebiet der Schiffahrt unter die strikte Kontrolle der zwischenstaatlichen Handelskommission gestellt werden und daß nöthigenfalls die Kommission vergrößert werden solle, um diesen weiteren Amtspflichten gerecht werden zu können.

Die endgiltigen Empfehlungen des Kommittees sind in dem 14. Band des Gesammtberichts über die Untersuchung enthalten ~~und~~ in diesem Schlußbericht wird darauf hingewiesen, daß der Verkehr auf allen Seewegen von und nach den Ver. Staaten durch Abmachungen oder Uebereinkommen, welche auf eine Beschränkung der Konkurrenz abzielen, unterhalten wird. Die Vortheile, die sowohl dem Versender, wie auch der Transport-Gesellschaft aus diesen Abmachungen erwachsen, sind so große, daß nach der Ansicht des Kommittees man das Fortbestehen dieser Kombination gestatten solle, jedoch unter der Oberaufsicht der zwischenstaatlichen Handels-Kommission, der die Entscheidung über die Raten, die Klassifizirungen und Rabatte zustehen sollte. Es würde, bemerkt das Kommittee, völlig zwecklos sein, den Versuch zu machen, durch Aufhebung der Kombination die Konkurrenz wieder einzuführen.

Der Bericht beschäftigt sich mit 800 ausländischen und einheimischen Schiffsgesellschaften und 200 Eisenbahnen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden auf Grund der Empfehlungen des Kommittees späterhin Gesetzesvorlagen ausgearbeitet werden, aber dieses dürfte kaum während der gegenwärtigen Session des Kongresses geschehen.

Neue Regierung in Haiti wird anerkannt werden.

Washington, D. C., 1. März. Sekretär Bryan gab am Sonntag bekannt, daß die neue Regierung in Haiti, mit dem erfolgreichen Revolutionär General Oreste Zamor an der Spitze, sofort von den Ver. Staaten anerkannt werden wird. Der neue Präsident Zamor war früher Gouverneur des nordöstlichen Departements und im Jahre 1911 Kriegsminister. Als im Januar der damalige Präsident Oreste beim Anrücken der Revolutionäre auf die Hauptstadt an Bord eines deutschen Schiffes Zuflucht suchte, zogen Zamor und dessen Bruder Charles mit einer stattlichen aufständischen Streitmacht in die Hauptstadt ein und Zamor ließ sich als Präsident ausrufen. Er rief dann die Nationalversammlung zusammen, von der er am 8. Februar formell zum Präsidenten der Republik erwählt wurde.

General Davilmar Theodore, der auch an der Spitze einer revolutionären Bewegung stand, hatte in der Zwischenzeit eine provisorische Regierung in Kap Haitien errichtet, zog es jedoch vor, als Zamors Truppen auf Kap Haitien zu marschirten, sein Heil in der Flucht zu suchen und er soll sich jetzt mit einer ganz kleinen Gefolgschaft an der Grenze von Santo Domingo befinden.

Der britische Gesandte wird nach Mexiko zurückkehren.

New Orleans, La., 1. März. Sir Lionel Garden gab am Sonntag hier die Erklärung ab, daß er binnen Kurzem nach Mexiko auf seinen Posten als britischer Gesandter zurückzukehren gedenkt. Er weilte hier am Sonntag etwa eine Stunde auf der Durchreise nach Washington, wo er am Dienstag eine Konferenz mit dem Präsidenten Wilson haben wird. Von Washington aus gedenkt Sir Lionel Garden nach New York zu reisen und dann das erste nach England abfahrende Schiff zur Ueberfahrt zu benutzen.

Vor seiner Abreise nach Washington bemerkte der Gesandte noch, daß England unter keinen Umständen die Konstitutionalisten anerkennen und mit ihnen auch nicht betreffs der Ermordung von William S. Benton unterhandeln würde.

Das Opfer einer Höllenmaschine.

Sullivan, Jll., 1. März. Frederick W. Mennerich kam am Sonntag ums Leben, als er ein ihm von Decatur zugegangenes Packet, das eine Höllenmaschine enthielt, zu öffnen versuchte. Er wurde bei der Explosion ganz furchtbar zugerichtet, lebte jedoch noch zwei Stunden.

Mennerich's Gattin, von der er getrennt lebte, wurde anfänglich in Springfield, Jll., in Zeugenhaft genommen, jedoch sehr bald wieder in Freiheit gesetzt.

Das Packet ging Mennerich bereits am Freitag zu und es war am Donnerstag in Decatur auf die Post gegeben worden. Mennerich kam sofort zur Ueberzeugung, daß es sich um eine Höllenmaschine handelte, und weigerte sich anfänglich, das Packet zu öffnen. Er schrieb an seine in Springfield ansässige Gattin bezüglich des Packets und bemerkte in dem Brief, daß er schließlich das Packet doch öffnen werde, weil er genug Erfahrung besitze, um eine Explosion zu verhüten, falls die Sendung Dynamit enthalte. Diesen Brief hatte Mennerich nicht abgesandt und er wurde offen im Hofe der Mennerich'schen Wohnung gefunden. Auf Grund dieses Fundes neigt der Sheriff der Ansicht zu, daß es sich um einen Selbstmord handelt und daß Mennerich die Maschine selbst verfertigte und an sich sandte.

Die Witterungsaussichten

Washington, D. C., 1. März. Laut dem Wochenbulletin der Bundeswetterwarte steht für den östlichen Theil des Landes bis hinunter zum Golf von Mexiko, während der ersten Tage der Woche eine kalte Welle in Aussicht, der dann in der Mitte der Woche wärmeres, im Allgemeinen schönes Wetter folgen wird.

„Ein Sturm vonganz bedeutender Heftigkeit", heißt es in dem Bulletin, „dessen Schwerpunkt sich am Sonntag Morgen bei Hatteras befand, wird sich in nordöstlicher Richtung ausbreiten, begleitet von scharfen West- und Nordwestwinden und bedeutend kälterem Wetter am Montag in den mittleren atlantischen und Neu-England Staaten und Schnee in der niederen Seeregion sowie in dem St. Lawrence Thal.

Frostwetter wird in Verbindung mit diesem Sturm und dieser kalten Welle sich bis zur Ostküste des Golfs sowie in den südatlantischen Staaten, mit Ausnahme von dem südlichen Theil von Florida, bemerkbar machen. Die kalte Welle wird jedoch von nur kurzer Dauer sein und im Mittelwesten wird bereits am Montag die Temperatur wieder steigen, während dieses Steigen der Temperatur im Osten und Südosten am Dienstag eintreten wird.

Während der nächsten Tage wird fast im ganzen Lande schönes Wetter herrschen und die Ausnahme bilden nur die Nord-Pacific Staaten, wo Regengüsse zu erwarten stehn."

Pinchot als Kandidat für Bundessenat.

Milford, Pa., 1. März. Gifford Pinchot, der ehemalige Chief-Forrester der Vereinigten Staaten, hat Sonntag offiziell angekündigt, daß er sich um die Nomination der Washington Partei für das Amt eines Bundessenators als Nachfolger von Boyes Penrose zu bewerben gedenkt. Die Führer der Progressiven sind, wie gelegentlich einer kürzlich in Harrisburg stattgehabten Konferenz erklärt wurde, einstimmig für Pinchot.

Ein Glückspilz.

Santa Barbara, Cal., 1. März. Während der Luftschiffer Lincoln Beachy am Sonntag mit seinem Biplane einen „loop the Loop" machte, verlor er die Kontrolle über die Maschine und stürzte aus einer Höhe von 1600 Fuß ab. Wunderbarerweise kam er jedoch mit einigen unbedeutenden Schrammen davon. Die Maschine fiel in einen Baum und blieb völlig unbeschädigt.